

23. 9. 1914.

17

Die Kranzspenden am Allerseelentage.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Der in der Nummer Ihres geschätzten Blattes vom 20. d. erschienene Ausruf der Gräfin Mels-Colloredo veranlaßt mich, mit Rücksicht darauf, daß die darin enthaltene Anregung eine gewaltige Schädigung der Branche der Blumenhändler bedeutet, Sie zu bitten, nachfolgender sachlichen Erwiderung in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu geben. Die Ausführungen der Einsenderin an und für sich sind, da sie in beweglichen Worten an die Opferwilligkeit der Bevölkerung zugunsten der großartigen Institution des Roten Kreuzes gerichtet sind, gewiß äußerst anerkennenswert und ich stimme mit jenen darin überein, welche auf die Unzulänglichkeit der Spenden hingewiesen haben. Jedoch erfordert die in diesem Artikel angeregte Form der Hilfeleistung insofern eine Einsprache, da der Ausruf — gelinde gesagt — für uns Blumenhändler sehr traurige Folgen zeitigen kann. Den ganzen Sommer sind wir ohne Geschäft geblieben, eine Erscheinung, welche übrigens alljährlich eintritt; doch während sonst mit dem 15. September sich Kunden und Umsatz wieder einstellen, bleibt das Geschäft heuer still. Wohl lernt man als Geschäftsinhaber geduldig sein und wir trösten uns mit dem Gedanken, es ist Krieg, es muß ausgehalten werden, wenn auch der Existenzkampf immer schwerer und schwerer wird. Was aber dann, wenn derartige Ausrufe ihre schlimmen Folgen zeitigen und hier im vorliegenden Falle die Blumenhändler und die Gärtner mit ihren Hunderten Angestellten in ihrem Lebensnerv treffen?

In diesen Monaten des Ganges und Bangens nur warten wir vertrauensvoll auf die Zeit von Allerheiligen und Allerseelen, zu welcher uns Blumenhändlern unser Warten dadurch gelohnt werden soll, daß teuren Heimgegangenen duftende Zeichen treuen Gedankens aufs Grab gelegt werden. Durch den schönen Brauch werden die Toten geehrt und, indem die Angehörigen eine Pflicht erfüllen, setzt man uns Blumenhändler durch kleinere oder größere Aufträge in Nahrung. Wer mit der Blumenbranche einigermaßen vertraut ist, wird wissen, daß zu Allerseelen das Hauptgeschäft gemacht wird, um so bitterer daher, wenn uns diese einzige Möglichkeit eines gewissen Umsatzes genommen oder auch nur geschmälert werden würde.

L. K.